

QUARTERLY



Vol.I 2013

Juni 2013

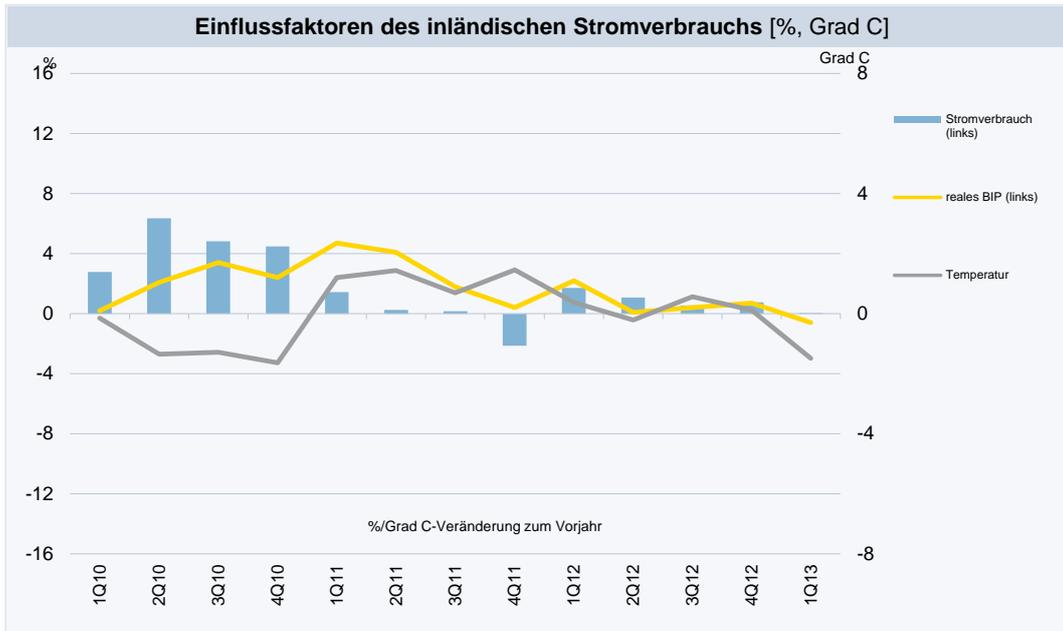


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

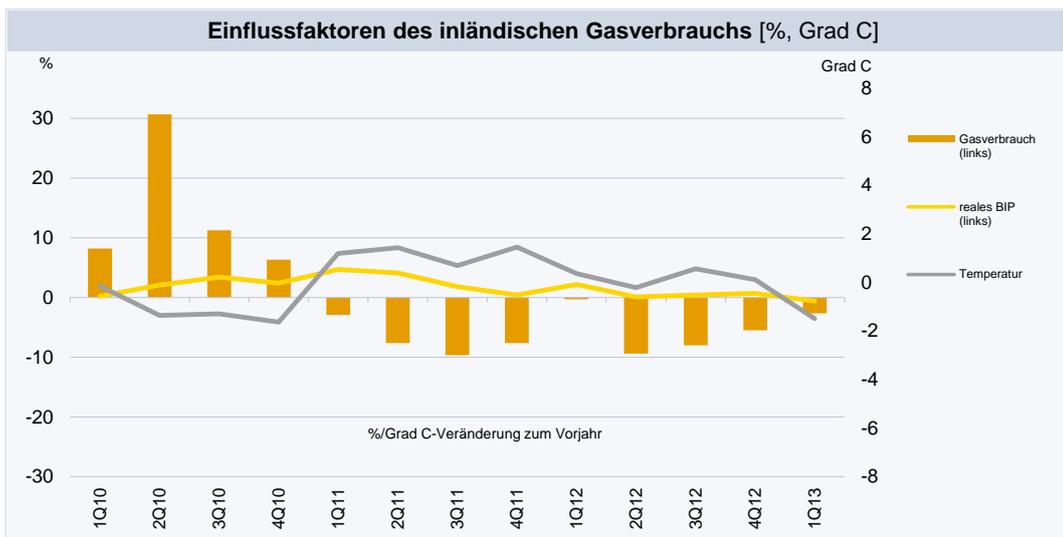
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Local Player		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		12
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		13
Ausgleichsenergiepreise		14
SchwerpunkttHEMA: Speichernutzung in Europa		
Speicherstand Europa		15
Speicherstand Baumgarten - Österreich		15
Speicherstand		16
Monatlich Gas-Bilanz Russland		

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

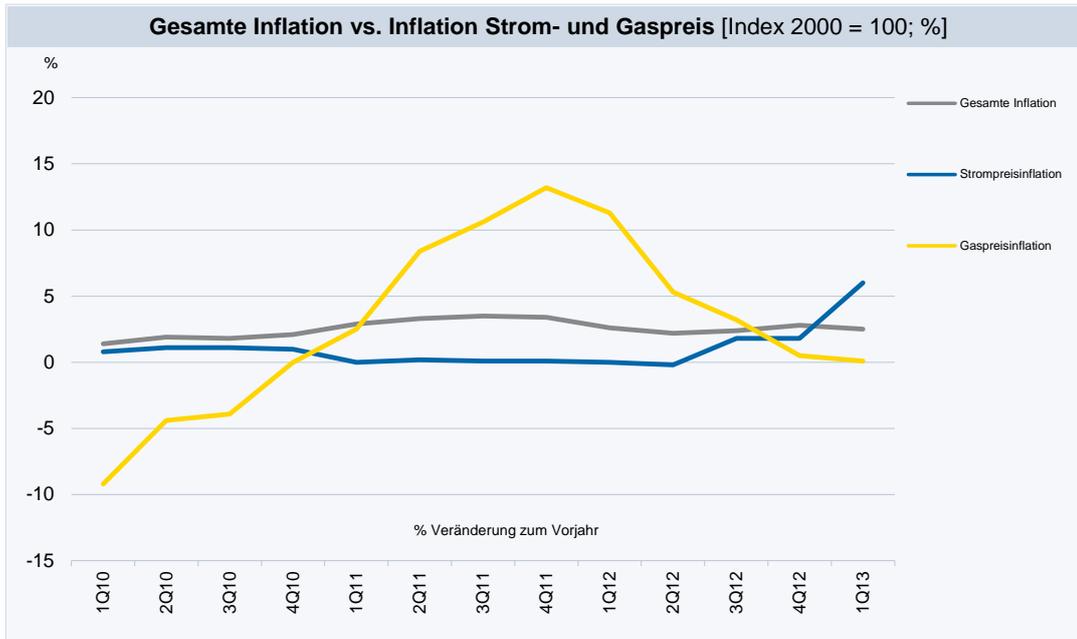
In Österreich wurden im ersten Quartal 2013 18,8 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 0,04 %. Die tieferen Temperaturen gegenüber dem Vorjahr kamen nicht zum Tragen, da das reale BIP erstmals seit März 2011 wieder negativ war.



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2013 23,9 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 2,6 %. Der Rückgang des Gasverbrauchs setzt sich demnach weiter fort. Im Gasbereich dürften wirtschaftliche Faktoren mehr zum Tragen kommen, da trotz niedrigeren Temperaturen der Verbrauch zurückgegangen ist.

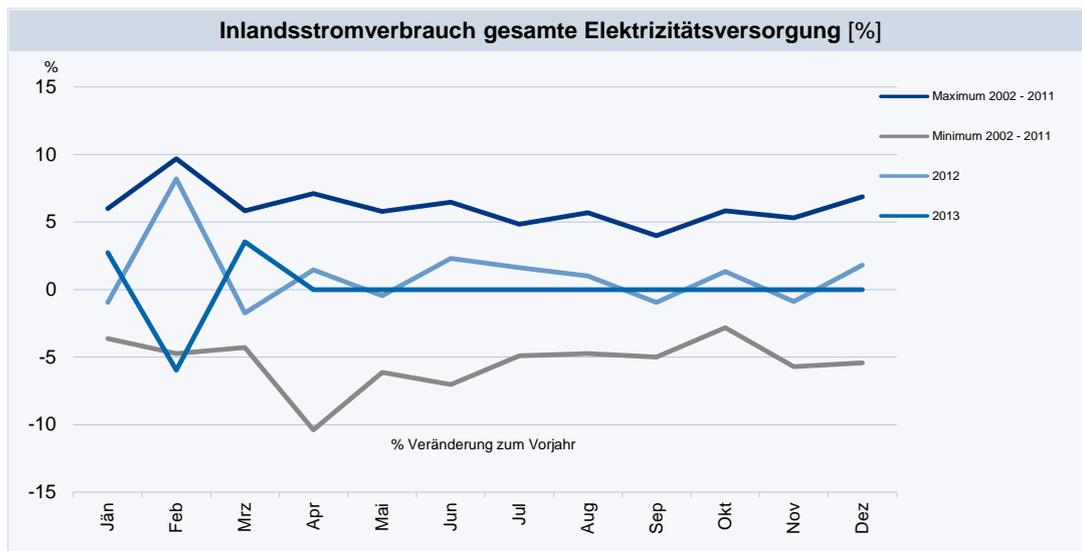
Allgemeine Entwicklung



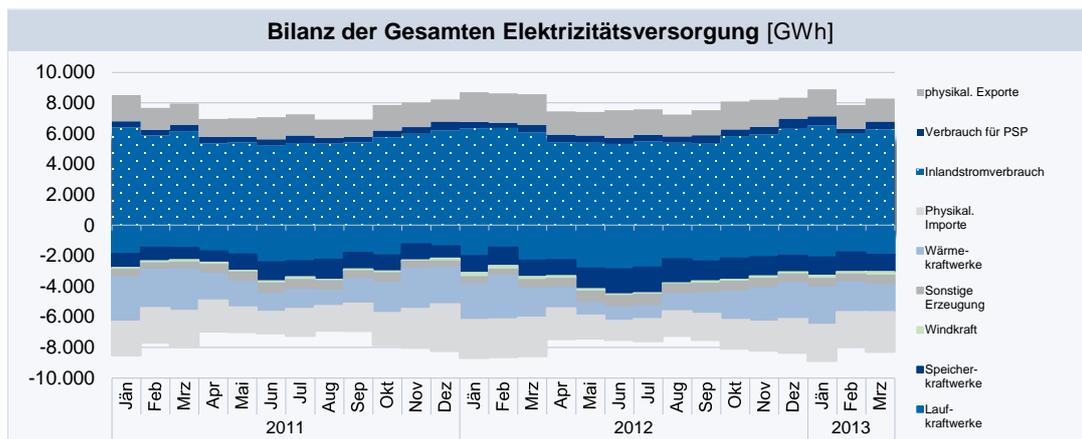
Quelle: Statistik Austria

Im März 2013 betrug die Inflationsrate 2,3 %. Dabei betrug die Veränderungsrate bei den Strompreisen 5,8%. Die Gaspreise blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Demnach tragen die Strompreise erheblich zur gesamten Inflation bei. Während die Gaspreis-inflation gegen 0 geht und die gesamte Inflation sich zwischen 2 und 3% einpendelt, steigt die Inflation bei den Strompreisen seit Anfang 2013.

Strom / Mengen

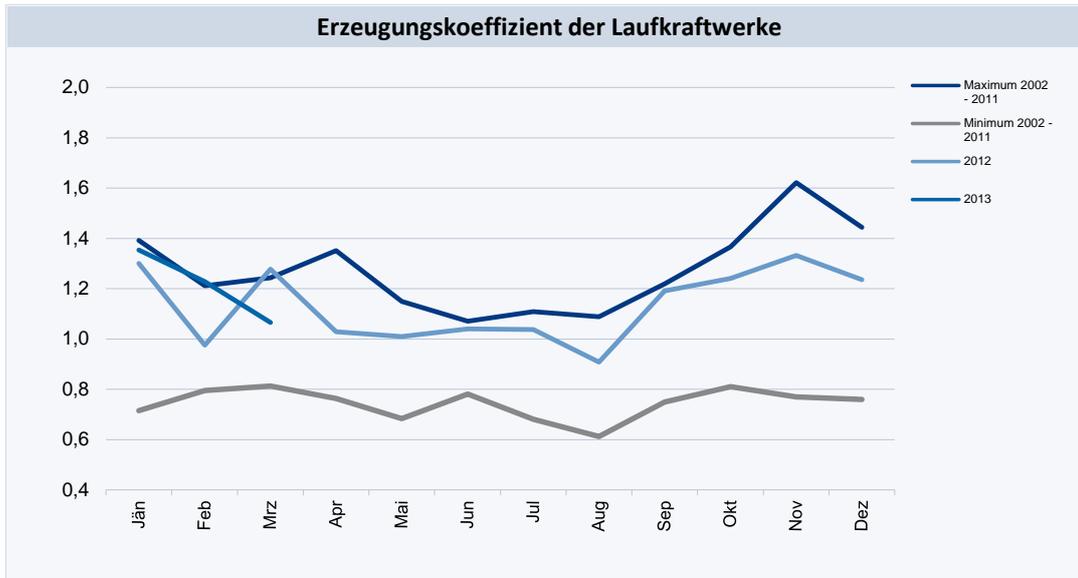


Insgesamt wurden im ersten Quartal 2012 im Inland 18,8TWh verbraucht. Das ist etwa gleich viel, wie im selben Zeitraum des Vorjahres verbraucht wurde. Auffallend ist, dass der inländische Stromverbrauch mit Ausnahme des Feber immer deutlich höher war, als im Vorjahr: im Jänner um 2,7% und im März um 3,5%. Der vergleichsweise sehr hohe Rückgang des Stromverbrauchs im Feber um 6,0% ist einerseits auf den Schalttag des Vorjahres (knapp 3,5% des Verbrauchs) und andererseits auf die im Vergleich zum Vorjahr doch deutlich höheren Temperaturen zurückzuführen, auch wenn sich der Feber selbst eher dem langjährigen Erwartungswert gemäß entwickelte. Um beide Einflüsse bereinigt, wäre der Stromverbrauch im Feber jedoch immer noch um rd. 1% zurückgegangen. Die Verbrauchszuwächse im Jänner und März gingen größtenteils auf die vergleichsweise niedrigen Temperaturen zurück, wobei etwa 2% des Zuwachses auf andere Faktoren zurückzuführen waren.



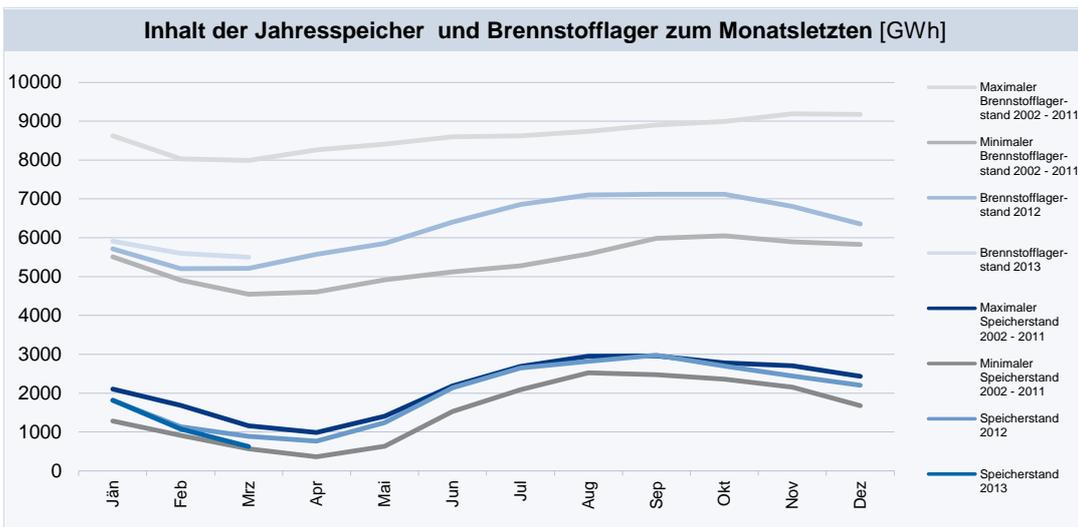
Die inländische Stromerzeugung ging im ersten Quartal um insgesamt 0,5TWh gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies ist in erster Linie auf den sehr starken Rückgang der Wärmekrafterzeugung im Feber (um 0,9TWh oder nahezu 1/3 weniger als im Vorjahr) sowie auf die in den ersten beiden Monaten rückgängige Erzeugung der Windkraftanlagen zurückzuführen, wobei Windanlagen insgesamt um 13,8% weniger zur Deckung beitrugen als im Vorjahr. Demgegenüber war die Erzeugung der Laufkraftwerke etwa gleich hoch wie im Vorjahr, wobei im Feber ein deutliches Erzeugungsplus (trotz der geringeren Anzahl an Tagen) von einem dargebotsbedingten Rückgang im März nur teilweise aufgebraucht wurde. Demgegenüber erzeugten die Speicherkraftwerke im Mittel 7,0% mehr als im Vorjahr. Trotz der um 2,9% rückgängigen inländischen Erzeugung wurden um 4,3% weniger importiert. Allerdings gingen die physikalischen Stromexporte gleichzeitig um 18,1% zurück, sodass insgesamt wieder ein Anstieg der Netto-Importe zu verzeichnen gewesen ist.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

Das Wasserdargebot der Laufkraftwerke lag im ersten Quartal 2013 deutlich über dem langjährigen Erwartungswerten: im Jänner war es um 35% und im Feber immer noch um 23% über dem zu erwartenden Mittelwert, lediglich im März waren mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,07 vergleichsweise Regeljahrbedingungen gegeben. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass bereits im ersten Quartal des Vorjahres ein sehr gutes Wasserdargebot gegeben war - der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke lag bei insgesamt 1,19 (also um 19% über dem Mittel). Trotz des sehr hohen Wasserdargebots im Jänner war dies nicht der Höchstwert der letzten 10 Jahre. Dieser wurde dann im Feber um 2 %-Punkte doch deutlich überschritten.



Quelle: E-Control

Ende März waren in den Großspeichern insgesamt knapp 0,6TWh gespeichert, was einem Füllungsgrad von 19,4% entspricht. Damit war, ausgehend von einem etwa gleich hohen Speicherinhalt zum Jahresanfang, in den Speichern deutlich weniger Wasser vorrätig, als Ende des ersten Quartals 2012. Zurückzuführen ist dies primär auf den stärkeren Speichereinsatz.

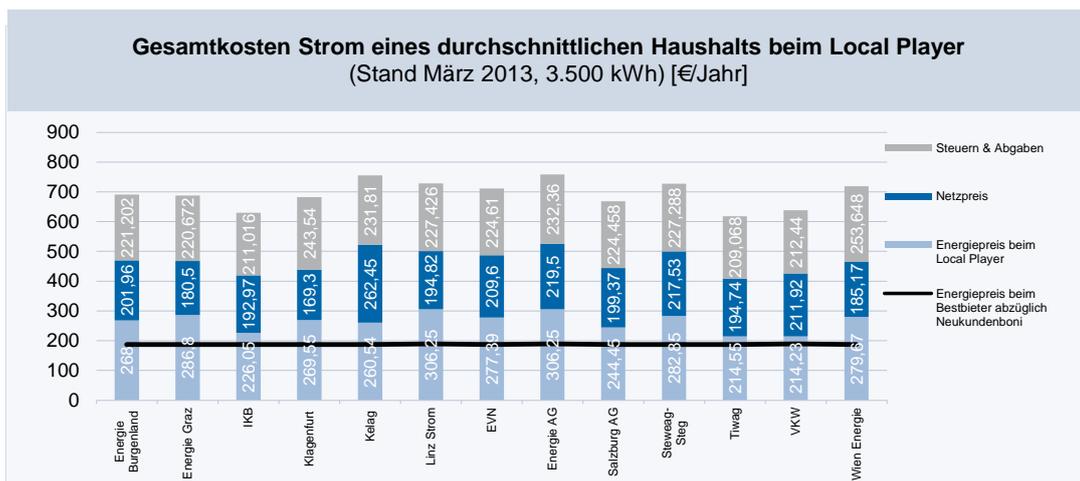
Bei den Wärmekraftwerken waren demgegenüber mit 5,5TWh um 0,3TWh mehr fossile Brennstoffe gelagert, als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Dies ist wahrscheinlich auf den deutlich geringeren Einsatz der Wärmekraftwerke zurückzuführen.

Strom / Preise



Quelle: APCS

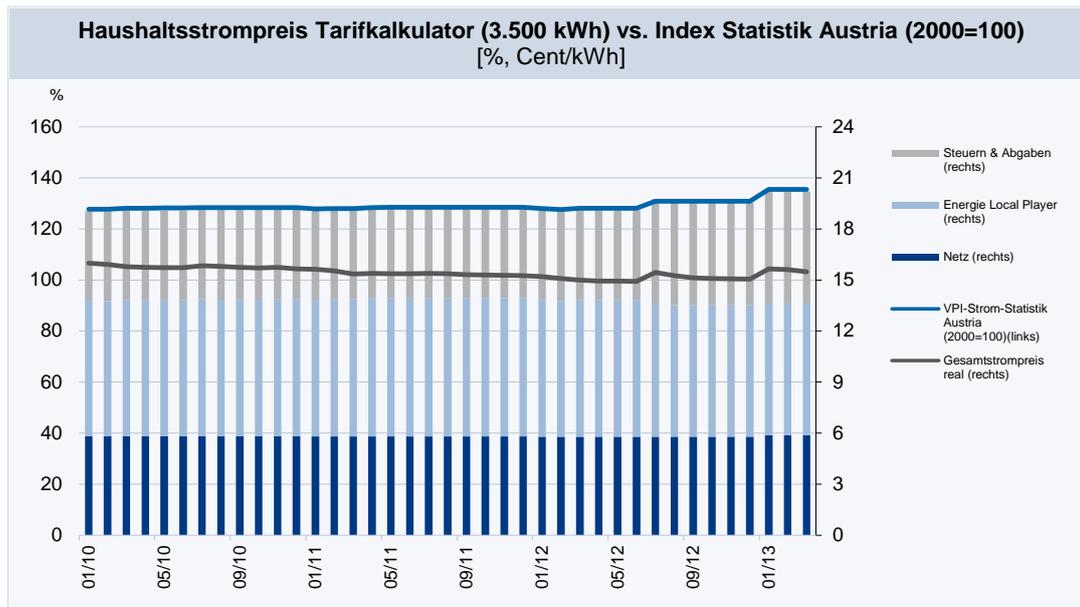
Mit 1. Jänner 2012 wurde die Beschaffung der Sekundärregelung in Österreich neu geregelt. Diese erfolgt nunmehr über wöchentliche Auktionen, wobei die Kostenaufbringung gemäß §69 EIWOG 2010 zu 78% über das Systemdienstleistungsentgelt bzw. zu 22% über die Verrechnung der Ausgleichsenergie zu erfolgen hat. Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten seit Januar 2012. Wie ersichtlich, kam es nach einer deutlichen Kostensteigerung in Q2 2012 nachfolgend zu einem Kostenrückgang. Während die Kosten im Januar 2013 über dem Vorjahresniveau lagen, kam es in den Monaten Februar und März zu einer Angleichung an das Niveau von 2012.



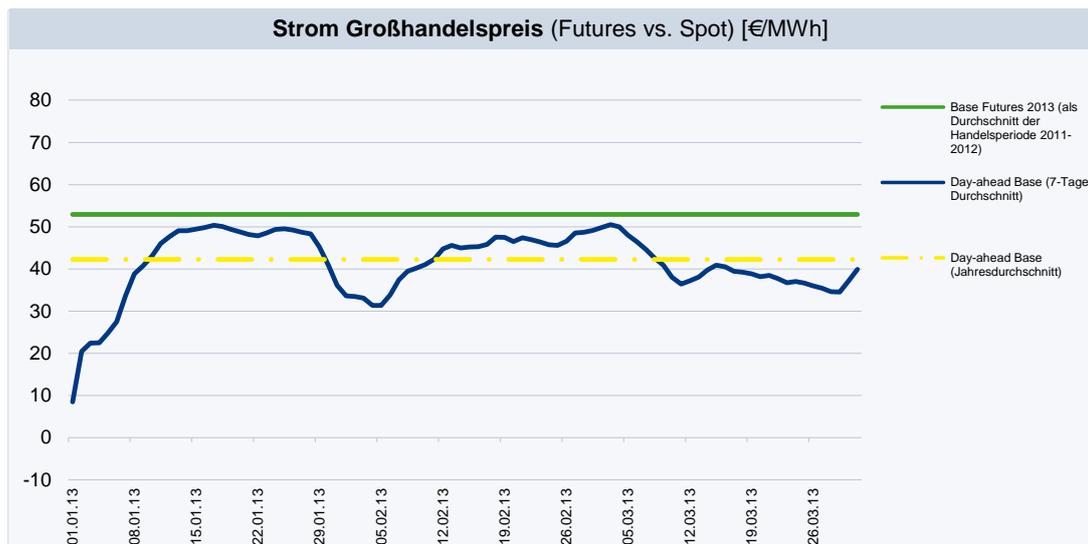
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 140 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im März war die Voltino (eine Marke der Wels Strom) in allen Netzgebieten inklusive Neukundenrabatte am günstigsten, ausgenommen in Oberösterreich und Vorarlberg, wo Verbund nach wie vor der günstigste Anbieter blieb. Ohne Neukundenrabatte war das E-Werk Gösting mit der Marke Franz Extrem am günstigsten, ausgenommen in der Steiermark, wo VKW diese Stellung hatte und in Tirol und Vorarlberg, wo die jeweiligen regionalen Lieferanten am günstigsten blieben.

Strom / Preise

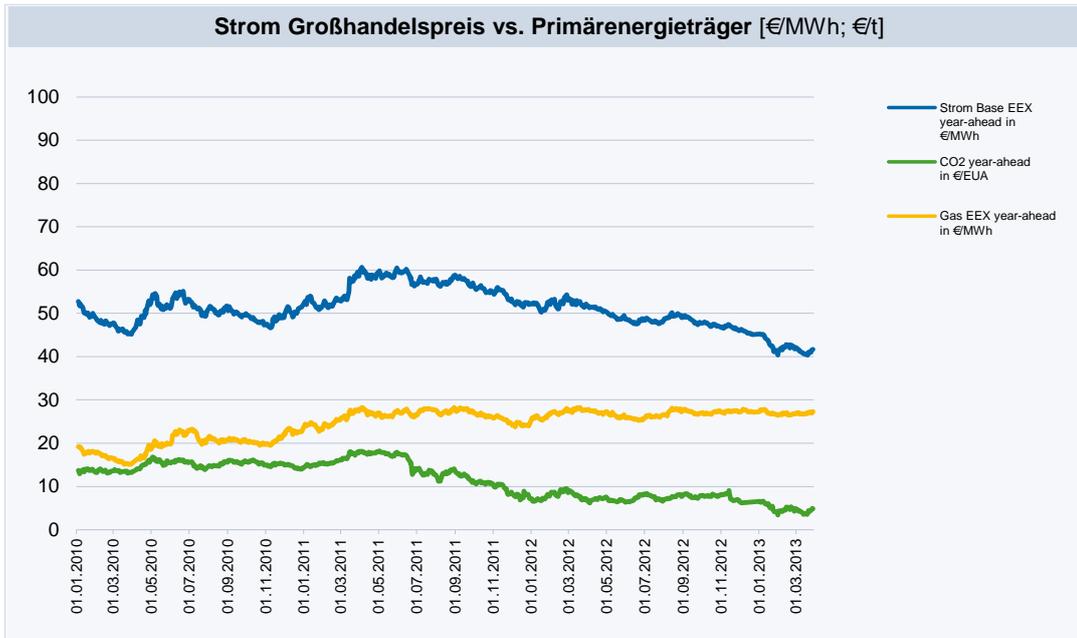


Die Haushaltsstrompreise sind vor allem infolge von Netzkostenänderungen am Anfang des Jahres leicht gestiegen und haben sich im Laufe des ersten Quartals nicht mehr geändert. Seit 2000 sind die Stromkosten real um 36% gestiegen. Der gewichtete Durchschnitt betrug im März 2013 20,21 Cent/kWh, was ein Plus von 3,4% im Vergleich zum Dezember des Vorjahres bedeutet. Inflationbereinigt sind sie jedoch leicht gesunken und betragen nominal 15,49 Cent/kWh.



Nach dem der Day-Ahead Preis im Dezember 2012 auf Grund warmer Temperaturen, einem günstigen Windkraftdargebot und der geringen Feiertagsnachfrage deutlich einbrach und zeitweise auch negative Werte erreichte, stieg der Preis im Januar 2013 wieder deutlich an und erreichte Werte von bis zu 50 €/MWh. Der Day-Ahead Preis lag während des ersten Quartals durchgehend unter dem Terminmarktpreis für Jahreskontrakte 2013 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2011-2012) von 52,9 €/MWh. Gründe für das derzeit sehr niedrige Preisniveau am Day-Ahead Markt sind die generell günstige Versorgungslage sowie die gleichzeitig geringen Kohle- und CO₂-Preise.

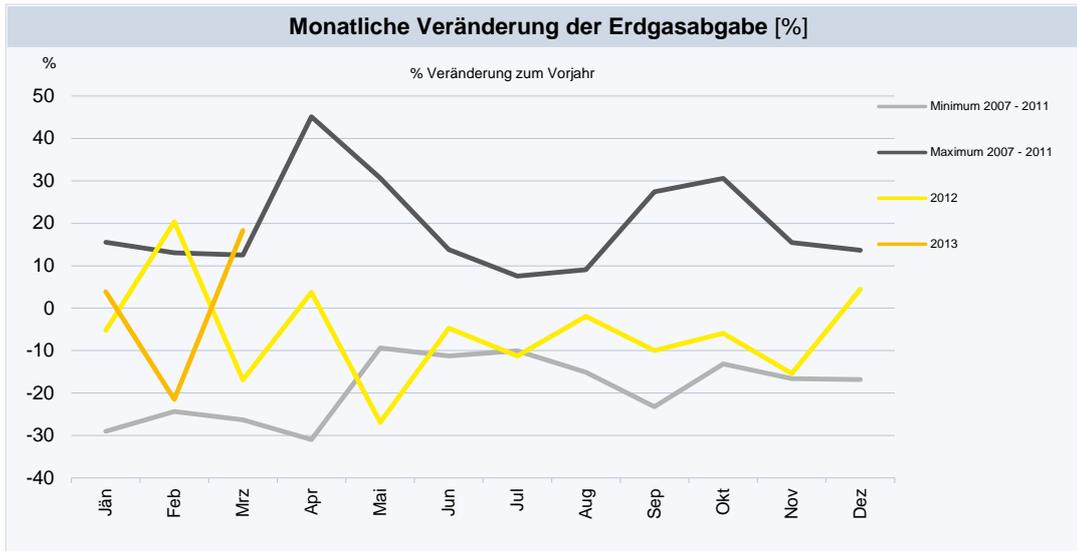
Strom / Preise



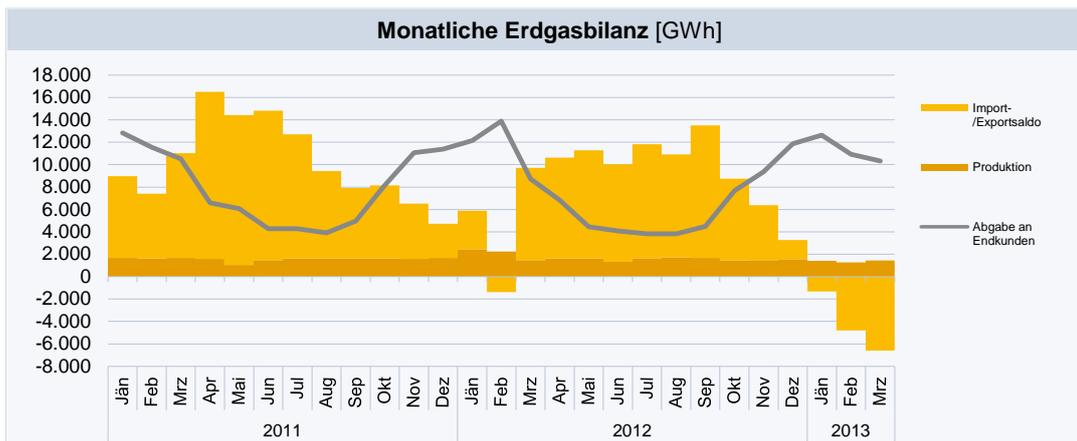
Quelle: EEX, Energate

Der CO2-Preis befindet sich seit Beginn 2012 auf historisch niedrigem Niveau. Diese Entwicklung setzte sich auch im 1. Quartal 2013 weiter fort. Die Preise für Gas EEX year-ahead sind im 1. Quartal 2013 auf hohem Niveau von ca. 27 €/MWh geblieben. Der Strom Base EEX year-ahead Preis zeigt seit Mitte 2011 eine fallende Tendenz, welche sich auch im 1. Quartal 2013 fortsetzte. Dabei erreichte der Preis zeitweise einen langfristigen Tiefstand von 40 €/MWh.

Gas / Mengen

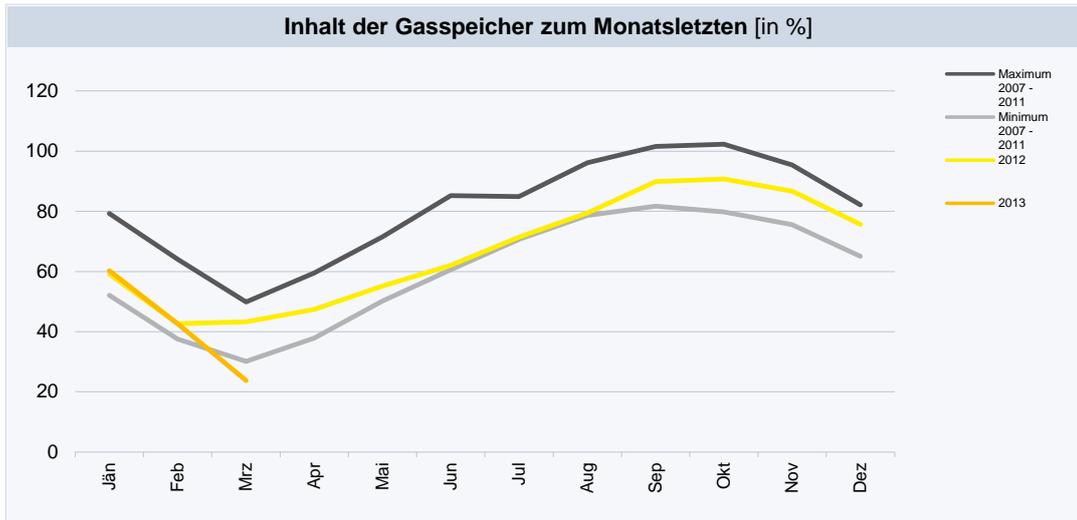


Insgesamt ist im ersten Quartal 2013 die Erdgasabgabe an Endkunden um 0,9TWh (85MioNm³) oder 2,6% zurückgegangen. Dafür war ausschließlich der Feber mit einem Rückgang um 3,0TWh ausschlaggebend, während in den beiden anderen Monaten Zuwächse bei der Abgabe an Endkunden von 0,5TWh bzw. 1,6TWh gegeben waren. Wesentlichen Einfluss auf die Verbrauchsentwicklung im Feber hatten einerseits der Schalttag mit etwa 3,5%-Punkten sowie die Temperatur, wobei der Rückgang der Erzeugung aus Gaskraftwerken die Entwicklung noch deutlich verstärkt hat. Um alle drei Faktoren bereinigt, wäre die Abgabe an Endkunden im ersten Quartal allerdings ebenfalls rückgängig gewesen, wobei die monatliche Entwicklung weniger unterschiedlich gewesen wäre.

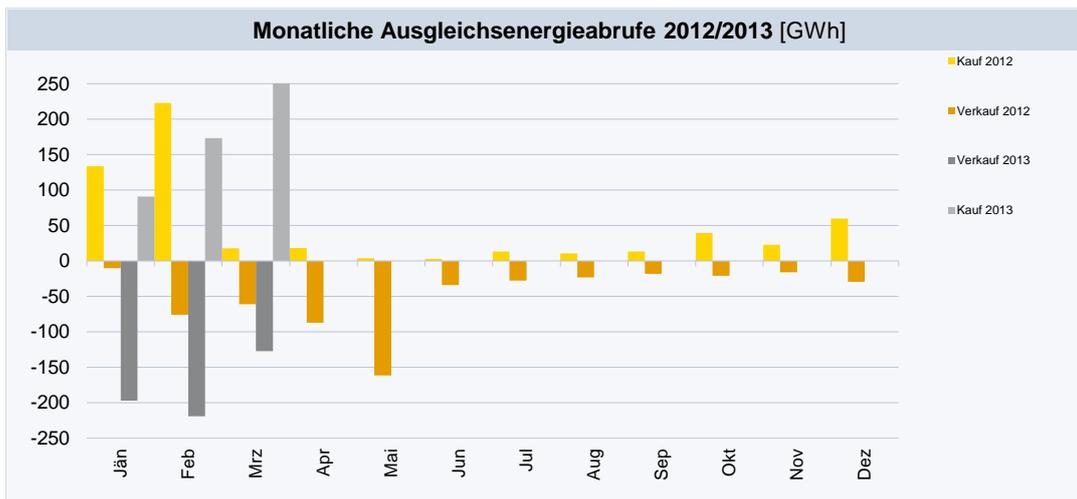


Die Produktion ging insgesamt um 2,1TWh zurück, was auf die Entwicklung im Jänner und Feber zurückzuführen war, während im März das Produktionsniveau des Vorjahres etwa gehalten wurde. Aus den Speichern wurden 21,1TWh mehr entnommen. Diese zusätzlichen Mengen gingen nahezu ausschließlich in den Export, der um 22,9TWh höher war als im ersten Quartal 2012. Da die Einpressung in die Speicher gleichzeitig um 2,2TWh zurückging, erhöhte sich die Netto-Entnahme aus den Speichern um 23,3TWh. Bezüglich des grenzüberschreitenden Austauschs ist noch anzumerken, dass Österreich im ersten Quartal 2013 durchgehend Netto-Exporteur war, eine Situation die erstmals im Feber des Vorjahres nach Jahrzehnten der Netto-Importe wieder aufgetreten ist. Insgesamt betrug der Exportüberhang 12,7TWh, wobei er von 1,3TWh im Jänner auf 6,6TWh im März anstieg.

Gas / Mengen

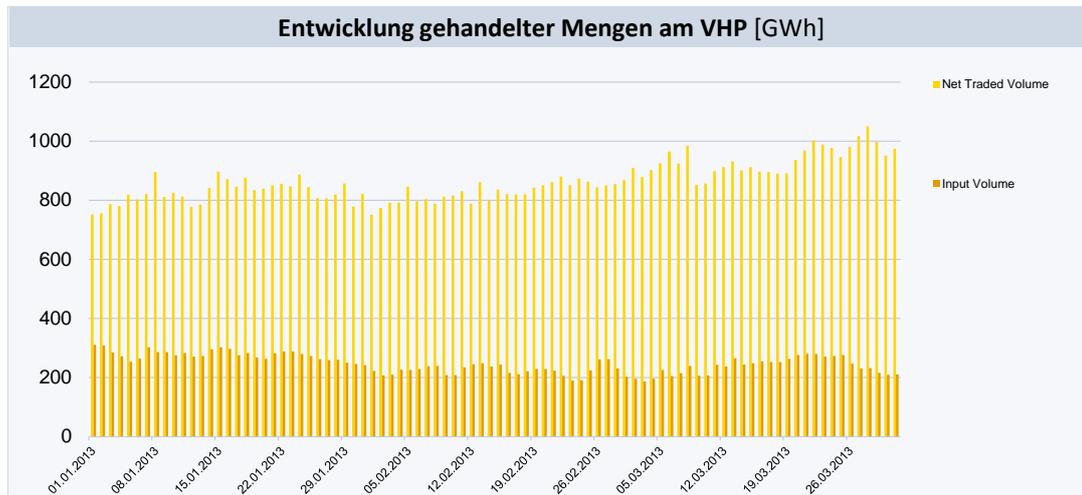


In den Gasspeichern waren, insbesondere aufgrund der höheren Entnahme aber auch infolge einer Erhöhung des Anteils des Kissengases ein deutlich geringerer Stand zu verzeichnen als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Insgesamt waren knapp 20TWh (1,8MioNm³) in den Speichern mit Ende März vorrätig, was einem Füllungsgrad von 23,8% gegenüber 43,3% im Vorjahr entspricht.

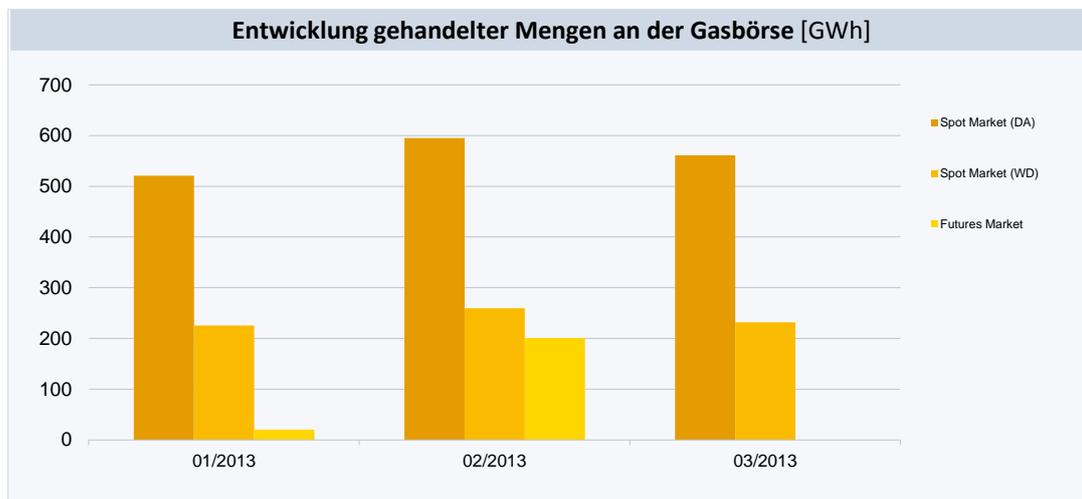


Der physikalische Ausgleichsenergieabruf ist im 1. Quartal 2013 höher als im Vorjahr. Der Kauf von Ausgleichsenergie war vor allem im März deutlich höher als im Vorjahr, was sich auch in einem Preisanstieg widerspiegelte.

Gas / Mengen

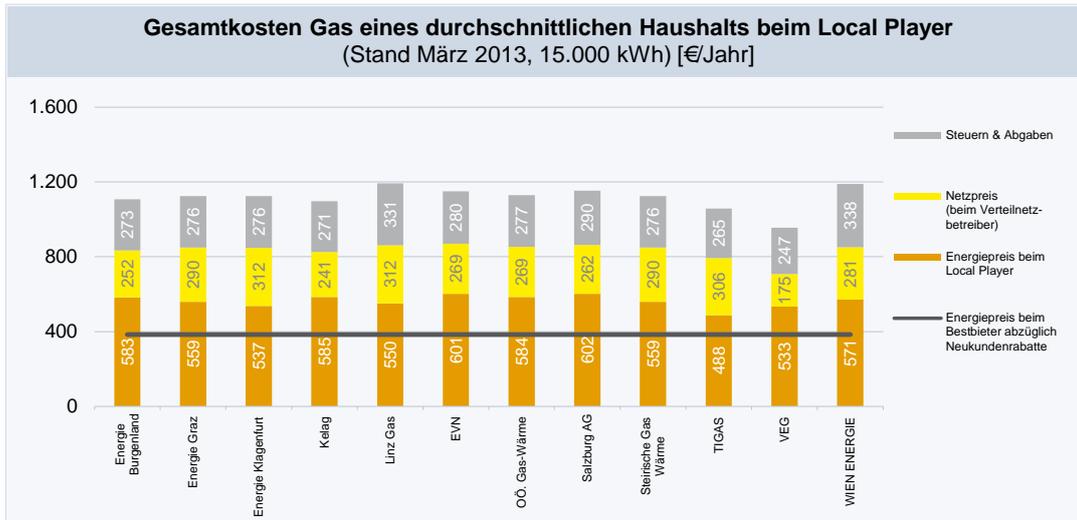


Die täglichen Handelsmengen am CEGH sind im 1. Quartal 2013 kontinuierlich angestiegen. und betragen insgesamt 77.722 GWh. Die Churnrate lag bei 3,5 und war damit auf dem gleichen Niveau wie in 2012. Mit der Umstellung auf der Entry-/Exit-System und der Einführung des VHP ist die Zählweise der Handelsvolumina verändert worden. Die Mengenangaben aus 2012 und 2013 sind daher nur bedingt vergleichbar.

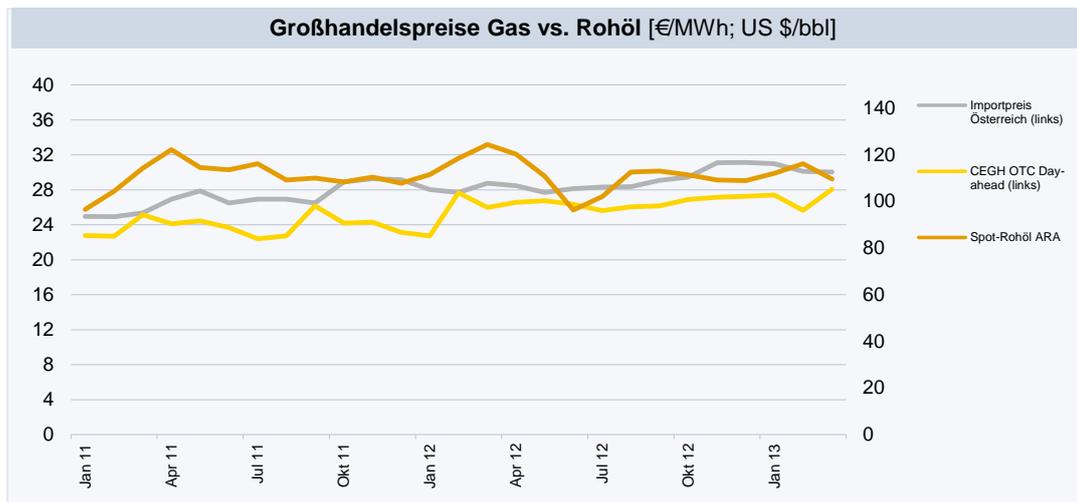


Die Handelsmengen an der Börse lagen im 1. Quartal 2013 bei 2.615 GWh und waren damit weiterhin gering im Vergleich zum OTC-Handel (3%). Im März waren keine Trades im Futures Markt zu verzeichnen.

Gas / Preise

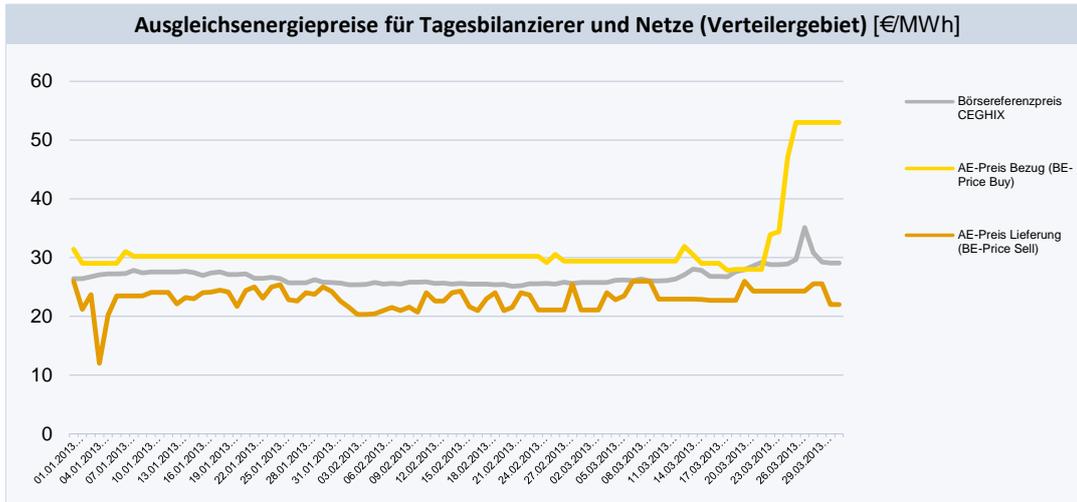


In diesem Quartal haben die regionalen Lieferanten keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 261 Euro/a größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Salzburg. Der günstigste Anbieter inkl. Neukundenrabatte österreichweit ist die goldgas. Ohne Neukundenrabatte ist die Montana Energie am günstigsten, ausgenommen in Tirol, wo Tigas und in Vorarlberg wo goldgas die Bestbieter sind.



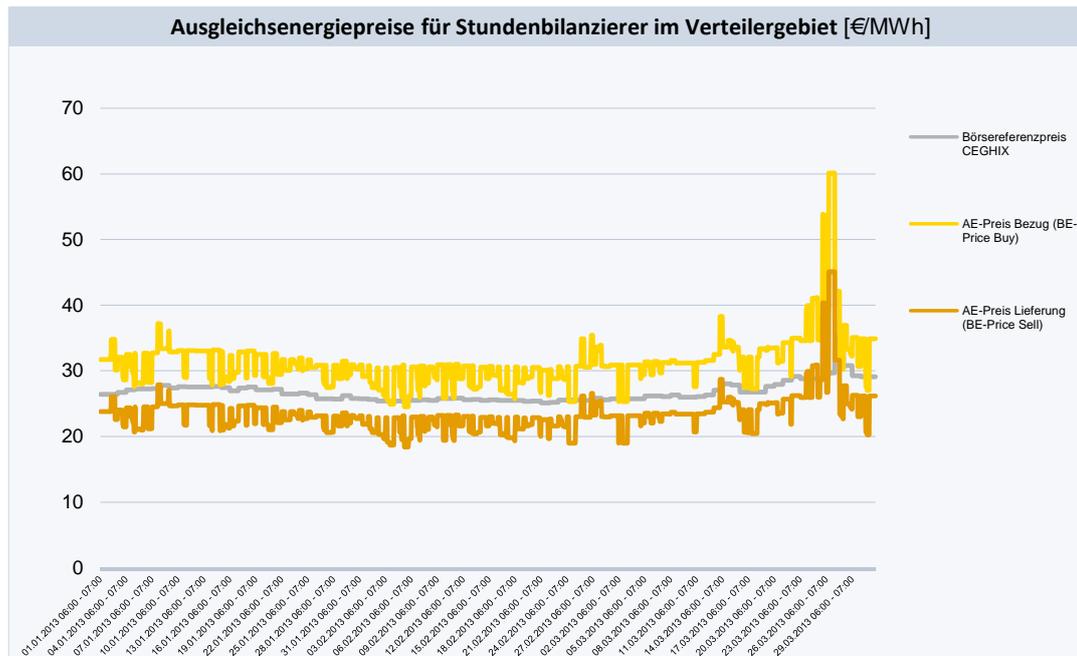
Die Preise an den Gasgroßhandelsmärkten sind im 1. Quartal 2013 weiterhin auf hohem Niveau. Der Ölpreis (Rohöl-Spot) ist dagegen im 1. Quartal 2013 gesunken. Im Vergleich zu den Langfristverträgen sind die Preise am CEGH jedoch noch immer deutlich günstiger.

Gas / Preise



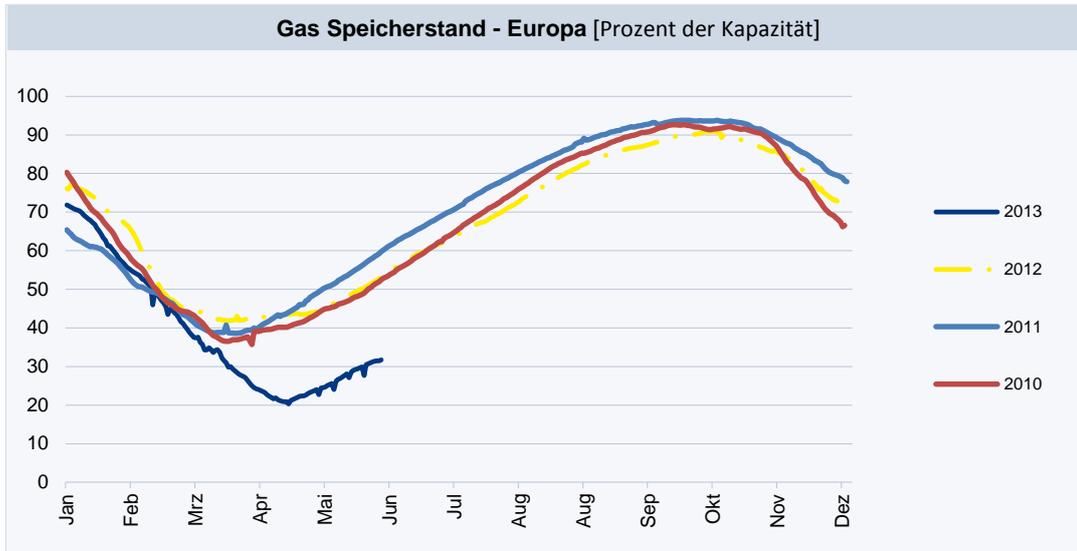
Quelle: AGCS

Die Preise für Ausgleichsenergie sind sowohl für Stunden- als auch für Tagesbilanzierer relativ konstant und zeigen - bis auf die Preissprünge im März - keine großen Ausreisser auf. Die hohen Preise Ende März spiegeln einen kurzfristigen Liquiditätsengpass bei den Angeboten an der Börse wider, was aber aufgrund der niedrigen Temperaturen und den relativ leeren Speichern europaweit zu beobachten war. Bei der Preisbildung bei Nicht-Abfragen des VGM gibt es bei den Tagesbilanzierern ein Problem mit den „eingefrorenen“ Preisen, was, wie Ende März ersichtlich, eine Verteuerung für Tagesbilanzierer darstellen kann. Hier wird bereits an einer Lösung im Rahmen der nächsten Novelle gearbeitet.



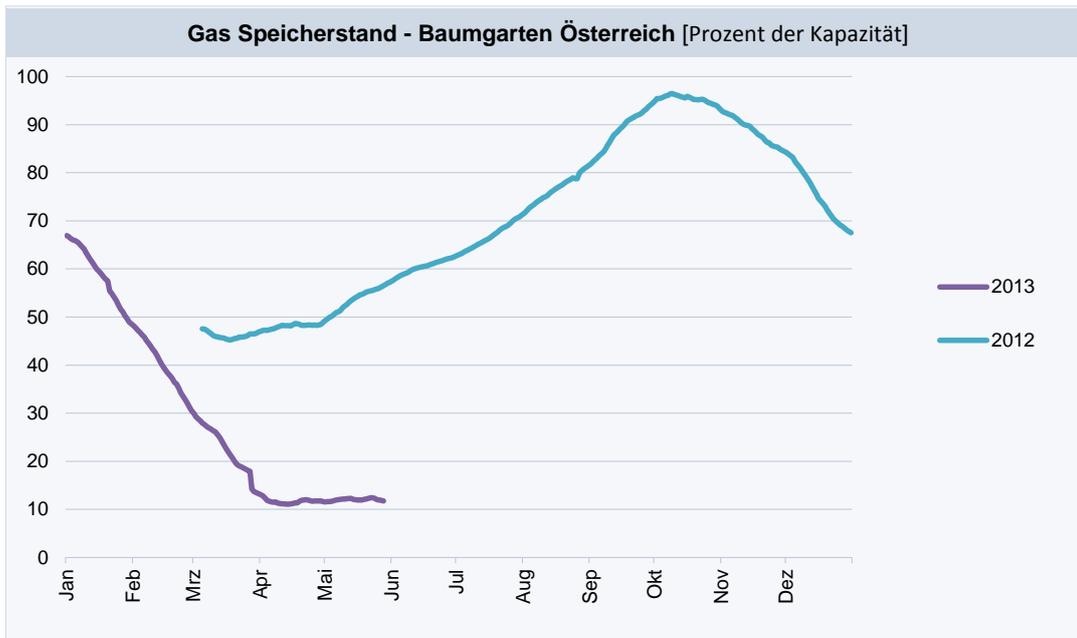
Quelle: AGCS

Schwerpunktthema: Speichernutzung in Europa



Quelle: GSE

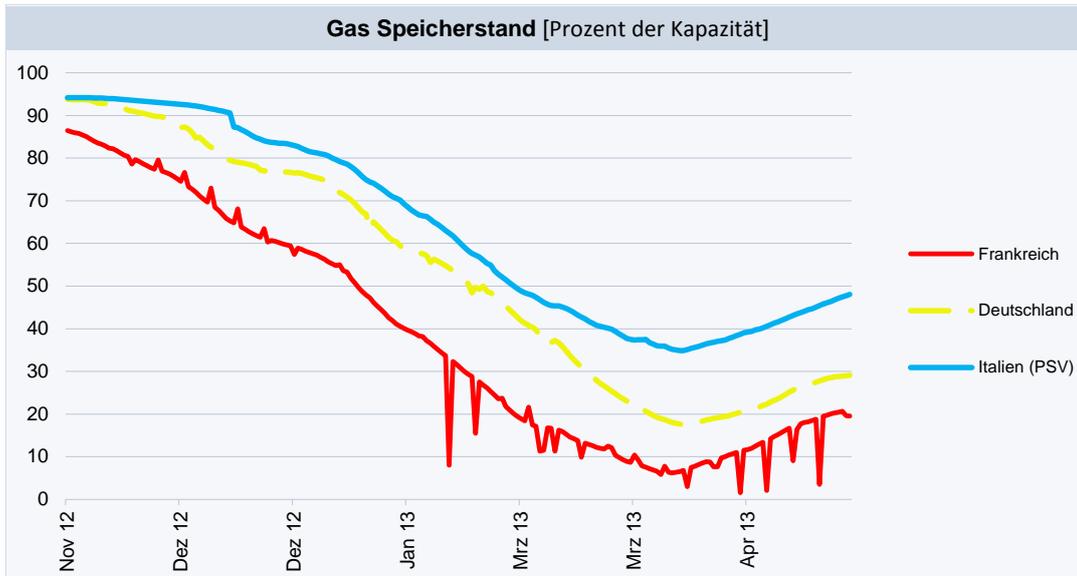
Die europäischen Gasreserven in Speichern umfassen derzeit 24,5 Mrd m³. Das bedeutet, dass 31 % der Speicherkapazitäten benötigt werden. Dieser Wert liegt 23 Prozentpunkte unter dem saisonalen Durchschnitt. Die Gasvorräte sanken im März und in den ersten April-Wochen, da die Haushaltskunden-Nachfrage wegen des langen Winters stark blieb. Voraussichtlich werden die Gasvorräte wegen der Marktstruktur, welche sich in Kontango befindet in nächster Zeit parallel zu den Außentemperaturen steigen. Wegen der bleibenden hohen Preisspanne zwischen billiger Kohle und vergleichsweise teureren Gas, wird 2013 die Nachfrage von Energieerzeugern nach Gas weiterhin gedrückt sein.



Quelle: GSE

In Österreich sind die Gasspeicher-Kapazitäten in Baumgarten zu 12 % ausgelastet. Zur selben Zeit vor einem Jahr betrug die Auslastung 57 %. Die in Baumgarten gelagerten Gasvorräte von Österreich, Tschechien, Ungarn, Polen und der Slowakei benötigen in Summe derzeit nur 25 % der Speicherkapazitäten. Die Gasabnahme in Baumgarten war letzten Winter am höchsten Stand seit mindestens 3 Jahren – dies ist auf die besonders verstärkte Heiz-Nachfrage in Zentraleuropa zurückzuführen.

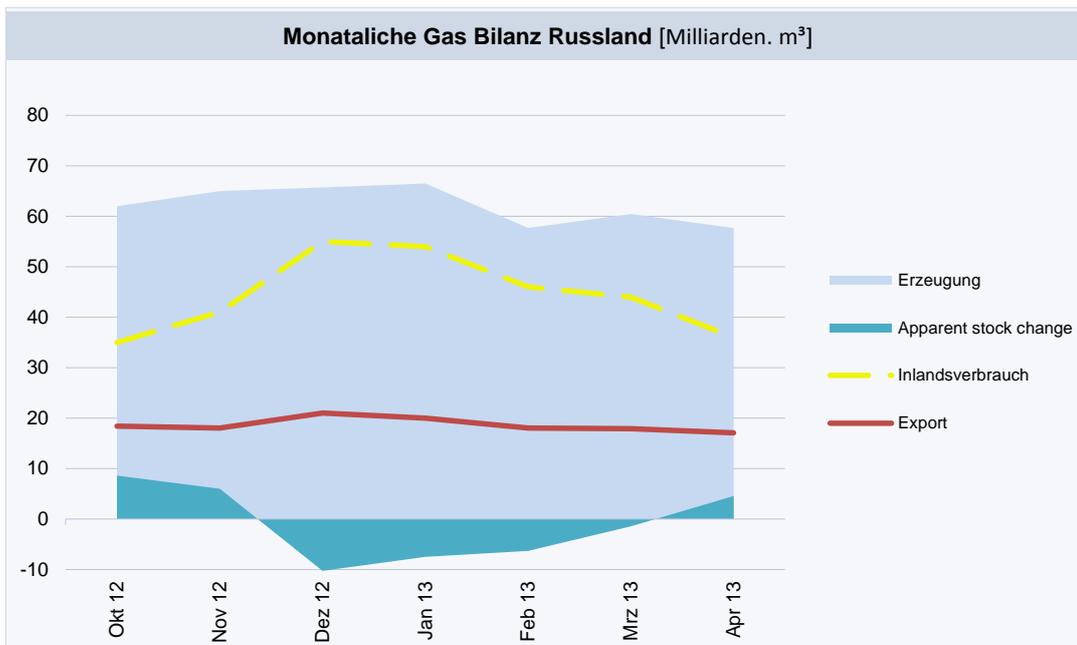
Schwerpunktthema: Speichernutzung in Europa



Quelle: GSE

In Deutschland sind die Gasvorräte in den Speichern seit Mitte April um 12 Prozentpunkte gestiegen. Dennoch umfassen die deutschen Gasspeicher derzeit nur 6 bcm Gas, was die Hälfte des letztjährigen Speichervolumens zur selben Zeit bedeutet.

In Frankreich liegen die gespeicherten Gasvorräte der Marktregionen PEG Nord, PEG Sud und PEG TIGF bei einer Kapazitätsauslastung von nur 20 %. Auch in Italien fielen die Gasvorräte auf 5,5 bcm – der niedrigste Wert seit Jahren und somit stehen die Vorratsmengen bei 18 Prozentpunkten weniger als letztes Jahr.



Quelle: Berechnungen basieren auf Daten des Russischen Energie Ministeriums

Förder-, Verbrauchs- und Export-Zahlen in Russland implizieren, dass die nationalen Speichervorräte in Summe um 25 bcm zwischen Dezember und März gesunken sind.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Juni 2013